

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

30.5.1812 (Nr. 149)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 149.

Samstag, den 30. Mai.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Nach Angabe des Journ. de l'Emp. vom 26. d. hat der Kaiser Napoleon dem Kaiser von Oestreich bald nach dessen Ankunft zu Dresden einen Besuch gemacht, den letzterer eine Stunde darauf erwiderte.

Ein deutsches Blatt meldet aus Dresden, der kais. franz. Divisionsgeneral und Aide de Camp, Graf Narbonne, der am 9. d. von Berlin abgereist ist (sh. No. 138), werde von Wilna, wohin er sich mit Aufträgen begeben habe, nächstens zurück erwartet.

Auf landesherrlichen Befehl hat die Kanzlei zu Gera unterm 13. d. allen Unterobrigkeiten, auch Militär- und Polizeibehörden aufgegeben, auf den angeblichen Baron v. Geramb, welcher seiner Intriguen wegen bekanntlich unlängst aus England vertrieben worden, und sich, dem Vernehmen nach, aufs feste Land geflüchtet hat, ein wachsameres Auge zu haben, ihn im Betretungsfall zum Arrest zu bringen, und bei der betreffenden Oberbehörde davon unverzügliche Anzeige zu machen.

Am 24. d. trafen zu Nürnberg 100 einspännige leere Wagen, deren Kasten aus Weiden geflochten sind, und welche von vornen und hinten bespannt werden können, ein, und fuhren am 26. weiter zur Armee ab.

Am 28. d. kam der kais. russ. Legationsrath v. Schröder aus Wien zu Stuttgart an. Durch dieselbe Stadt war am 26. der kais. franz. Kapitän Bourgois passirt.

Am 25. d. reiste Hr. Paer, Kapellmeister Sr. Maj. des Kaisers Napoleon, durch Frankfurt, um sich nach Dresden zu begeben.

Dänemark.

Ein aus dem Norden kommender feindlicher Konvoi passirte am 16. d. den Belt südwärts, ankerte Abends gegen Langeland über, und war am 17. aus dem Gesicht. Er bestand aus 2 Kriegsschiffen, 3 Fregatten, 3 Briggs und ungefähr 170 Kauffahrteischiffen.

Frankreich.

Am 13. d. hat man zwischen 1 und 2 Uhr des Morgens in der Mairie Zulpich, im Kölner Bezirk, 2 Erdstöße verspürt. Es verfloß eine Minute zwischen dem ersten und zweiten. Der erste war stärker und dauerte 2 Sekunden. Möbeln und einige Mauern wurden umgeworfen. Diese Erderschütterung scheint in einem ungefähr 2 Meilen breiten Strich begränzt gewesen zu seyn; in den anstoßenden Bergwerken wurde nichts davon wahrgenommen.

Den 28. Apr. starb zu Nizza, an der Halschwindsucht, Hr. Joh. Wih. Lombard, königl. preuß. geheimer Kabinetstath, in einem Alter von 45 Jahren.

Großbritannien.

Das ministerielle Blatt, the Courier, vom 7. d. sagt: „Die Journale und Briefe, die wir diesen Morgen aus verschiedenen Gegenden, namentlich aus den Grafschaften Cheshire, Lancashire und Yorkshire erhalten haben, meiden, daß die kräftigen Maßregeln, die man durch Truppenabsendungen nach den unruhigsten Distrikten und durch Aufbietung der Lokalmilizen ergriffen, sicher neue Ausbrüche verhindern werden. Die nördlichen Theile des Königreichs waren verfloßene Woche einige Tage lang in Besorgnissen, wegen des verbreiteten Gerüchts, daß am 1. und 4. d. ausgebreitere Unruhen statt haben würden, und daß gewisse Verse aus dem Propheten Ezechiel unter den Meuterern zirkulirten. Die Regierung hat die verschiedenen Eide in Händen, welche die Auführer geschworen haben, und alles wird sich in kurzem durch das Verhör jener Meuterer aufklären, die sich in dem Gefängnisse zu Chester befinden. Die Spezialkommission, welche diese Untersuchung führen soll, ist bereits ernannt. Alle Vorwürfe und das ganze Verbrechen fallen ohnstraflich auf die Redner der Hauptstadt und der Opposition, auf die abscheuliche Adresse der Londner Gemeindeversamm-

lung und ihre Resolutionen, welche beigetragen haben, die Gemüther des Pöbels zu erhitzen und zu Gewaltthätigkeiten zu verleiten, zurück.“

Man will in London wissen, daß ein vor ungefähr einem Jahre aus England abgereiseter junger Deutscher, Namens Röntgen, welcher seine angefangenen Entdeckungen im Innern von Afrika fortsetzen wollte, als er sich noch nicht weit von Mogador befand, wo er sich einige Zeit aufgehalten hatte, um sich in der arabischen Sprache zu vervollkommen, von Arabern ermordet worden sey. (Röntgen war in Neuwied geboren, und hatte sich auf seine Reise vorbereitet, wie nicht leicht jemand. Als er noch in Göttingen studierte, aß er rohes Fleisch, Insekten &c., und lag in Ställen über Nacht, um sich mit allen Unbequemlichkeiten und Entbehrungen bekannt zu machen. Er hatte sich selbst der Operation der Beschneidung unterworfen. — Von Rungo Park will man bei dieser Gelegenheit folgendes erfahren haben: Er ist zuverlässig todt. Nachdem er alle seine Reisegefährten verloren hatte, schiffte er allein, in Gesellschaft eines Schwarzen, auf dem Niger. Da er vorher unwillkürlich einen kleinen afrikanischen Fürsten beleidigt hatte, so sah er sich von diesem Barbaren an einer Stelle angegriffen, wo der Niger sehr schmal ist; er wollte sich durch Schwimmen ans andere Ufer retten, ertrank aber.

Herzogthum Warschau.

Nachrichten aus Warschau vom 16. d. zufolge, war das königl. Schloß daselbst bereits zur Aufnahme des Kaisers Napoleon in Stand gesetzt. — Die königl. sächsischen Truppen zogen sich über Lublin ganz nach der Südostgränze des Herzogthums Warschau. — Das Korps des Herzogs von Abrantes wurde in Posen erwartet. Auch erwartete man Morastbrücken. (Nach der Prager Zeitung waren dieselben schon durch Chemnitz in Sachsen zu Anfang dieses Monats passirt.)

D e s t r e i c h.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben auf Ihrer Reise nach Dresden am 17. d. in Teplitz übernachtet. Abends war die Stadt beleuchtet, und machte der umliegenden Gegend die Freude kund, welche die Teplitzer Einwohner über das zum erstenmal genossene hohe Glück, Ihren Landesvater in ihren Mauern zu besitzen, mit wahrer Liebe und Anhänglichkeit an Tag legten.

Nach Nürnberger Blättern hatten Se. Maj. der Kaiser vor Ihrer Abreise dem Erzherzoge Anton die oberste Leitung der ungarischen Angelegenheiten, besonders in Hinsicht des Landtags zu Preßburg, übergeben.

Am 18. d. wurde der achtzigjährige Erzbischof von Salzburg zu Wien vom Schlage getroffen; er kam zwar am 20. wieder zu sich; dessenungeachtet war man noch sehr für sein Leben besorgt.

Am 1. d. verstarb zu Wien, im 61. Jahre seines Alters, Johann Graf von Brandis, k. k. wirklicher geheimer Rath, Präsidenten-Stellvertreter der k. k. vereinigt. Einlösungs- und Tilgungsdeputation &c., und am 14. d. zu Prag, in einem Alter von 63 Jahren, Herr Anton Schindelar, geheimer Rath und Administrator sämtlicher in Böhmen liegender großherzogl. würzburgischer (ehemals herzogl. zweibrück.) Herrschaften. — Die durch den Tod des Grafen Brandis erledigte Stelle eines Präsidenten-Stellvertreters ist dem Grafen Larisch von Mánich, Deputirten der schlesischen Stände, zu Theil geworden.

Zu Prag macht gegenwärtig ein neuer Unverbrennlicher, Namens Sely-Latour, Experimente. Er gieng unter andern bei einer Hitze von 97 Graden in einen glühenden Ofen, und kam nicht eher heraus, als bis drei mitgenommene frische Eyer gesotten waren.

P r e u ß e n.

Den 18. d. um 7 Uhr Abends trafen Se. Maj. der König von Neapel, unter dem Namen eines Barons Dery (seines Generaladjutanten und Begleiters) unvermuthet über Potsdam zu Berlin ein, und trafen im Hotel de Russie ab. Se. Maj. verbat sich jede Ehren- u. Schildwache und begnügten sich mit einer Ordonnaiz. Sie empfingen sogleich die Besuche des franz. Gesandten, Grafen von St. Marsan, und des königl. preuß. Staatskanzlers, Baron von Hardenberg, und besuchten inkognito das Schauspiel. Den 19. früh wurden Se. Maj. vom Generaladjutanten und Generalmajor, Hrn. v. Borstell, im Namen Sr. Maj. des Königs, komplementirt und nach Charlottenburg eingeladen, und von dem königl. Oberstallmeister, Hrn. Grafen v. Jagow, in einer 8spännigen königl. Equipage um halb 2 Uhr, nebst dem franz. Gesandten und dem Generaladjutanten, Baron Dery, zum Dejeuner abgeholt, zu welchem die königl. Prinzen, Prinzessinnen und mehrere der vornehmsten Staatsdiener eingeladen waren. Se. Maj. fuhren in eben der Begleitung zurück,

und erhielten um halb 4 Uhr den Besuch Sr. Maj. des Königs und S. K. H. des Kronprinzen. Mit ihnen hatten die vornehmsten Militärpersonen und Hofchargen die Ehr Sr. Maj. aufzuwarten. Des Abends fuhren Sr. Maj. mit dem franz. Gesandten inkognito ins Schauspiel, speiseten bei letztem zu Abend, und setzten um 1 Uhr, mit verlegten Pferden aus dem königl. Marzall, die Reise über Küstzin weiter fort.

Am 19. d. traf Gefolge Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, über Treuenbriezen zu Berlin ein, und gieng am 20. über Bogatsdorf nach Posen ab.

Der bei der kais. östreich. Gesandtschaft zu Berlin stehende Cavalier, Graf v. Schönfeldt, ist am 19. d. mit Kurierpferden nach Dresden abgegangen.

Von Seite des königl. preuß. Kriegsdepartement ist unterm 15. d. zu Berlin folgendes bekannt gemacht worden: „Bei den seit einiger Zeit statt gehalten und etwa ferner bevorstehenden Durchmärschen kaisert. franz. und alliirter Truppen ist das Kriegsdepartement mit der kön. Generalkommission für das Verpflegungs- und Einquartierungswesen über die Modifikationen in Rücksprache getreten, unter welchen auch die diesseitigen aktiven und inaktiven Militärpersonen Einquartierung zu nehmen verpflichtet seyn sollen, und hat sich mit derselben nunmehr dahin geeinigt, daß zwar die Verpflichtung, an der Einquartierungslast Theil zu nehmen, allgemein auch für die diesseitigen Offiziere anzunehmen sey, daß aber diejenigen aktiven und inaktiven Offiziere, welche, es sey in Dienstwohnungen oder gemietheten Quartieren, kein größeres Gelas inne haben, als das Servisreglement ihnen nach ihrem respect. Range bestimmt, von der Verbindlichkeit, Naturaleinquartierung zu nehmen, ganz befreiet, und hiernächst nur gehalten seyn sollen, einen ihrem Einkommen angemessenen Sublevationsbeitrag zu leisten, daß hingegen diejenigen aktiven und inaktiven Offiziere, welche ein größeres Gelas inne haben, als ihnen das Servisreglement bestimmt, in der Regel zwar nicht von Uebernahme der Naturaleinquartierung entbunden werden können, daß jedoch nur im Fall der äußersten Nothwendigkeit diese Verpflichtung gegen sie werde geltend gemacht werden, und auch sie, wo es nur angehet, gegen eine Sublevationsabgabe davon befreiet bleiben sollen, so wie denn auch die Offizierfrauen, deren Männer ins Feld gerückt sind, nur zu einem ihrer Prästationsfähigkeit angemessenen mäßigen Sublevationsbeitrag

verpflichtet seyn sollen. Das Kriegsdepartement macht diese Uebereinkunft dem sämtlichen aktiven und inaktiven Militär und den zurückgebliebenen Familien der ins Feld abgerückten Offiziere allgemein hiermit zur Nachricht und mit dem Bemerken bekannt, daß die Behörden, welche die Einquartierung zu besorgen haben, darnach allgemein instruir sind, und über die statt Uebernahme der Naturaleinquartierung zu leistenden Sublevationsbeiträge hiernächst weitere Bestimmung erfolgen wird.“

Schweden.

Aus Finnland sind am 30. Apr. zu Grieslehamn angekommen: die schwed. Kuriere P. L. Gråberg u. G. Billborg, auch der russ. Kurier, Lieut. Carmolin. — Am 1. d.: der russische Kurier Marquis de la Maisonfort und Titutenant Protopopoff, so wie der schwedische Kurier G. F. Lang. — Nach Finnland reiste am 30. April der Gen. Lawast mit Suite.

Spanien.

Nachrichten aus Girona vom 16. d. melden folgendes: „Am 4. d. machten die Insurgenten unter dem Kommando von Milans einen Versuch, das in dem vormaligen Kapuzinergarten erbaute Fort von Mataro mit Sturm zu nehmen. Unterstützt von zwei englischen Kriegsschiffen, einer Fregatte und 6 Korvetten, rückten sie vor, und schickten einen Parlamentär an den Kommandanten, um ihm aufzufodern, sich zu ergeben. Die Ordre, ertheilt im Namen von Paschy, und unterzeichnet Milans, enthielt, daß 10,000 Mann um die Festung ständen, und daß sie bereit wären, zu stürmen, wenn der Kommandant nicht auf der Stelle sich unterwürfe. Der Kommandant Chevillard antwortete, daß ein franzöf. Offizier sich nicht ergäbe, so lange er Kugeln und Pulver habe, und daß, wenn die Bedeckung des Parlamentärs nicht binnen 10 Minuten sich entfernte, er Feuer auf sie geben lassen würde. Auf diese unerwartete Antwort begann der Angriff; das von den Engländern nahe bei den Kapuzinern, am Ende der Stadt, aufgepflanzte Geschütz spielte, fügte aber nur den Häusern, die zu Kasernen dienten, Schaden zu. Eine aus 2 schweren Kanonen bestehende Batterie seitwärts des Bergs richtete bloß in der Stadt Verwüstungen an, ohne den Hafen zu erreichen. Es gelang dem Feinde, Bresche zu schießen. Um Mitternacht legte er auf allen Punkten Sturm an; er wurde aber lebhaft zurückgeschlagen. Gedrängt endlich von dem Ober-

befehlshaber, sah er sich genöthigt, sich wieder einzuschiffen, nachdem er viele Leute verloren hatte, und die Franzosen bemächtigten sich der Batterie."

Bücher = Anzeige.

Demian, J. A., Statistik der Rheinbundstaaten;
1r Bd. gr. 8. 1812. 3 fl. 36 kr.

Eine statistische Darstellung der Rheinbundstaaten gehörte noch immer zu den Hauptbedürfnissen unserer Literatur. Diesem Bedürfnisse sucht nun das vorbenannte Werk für alle diejenigen abzuheften, die sich eine gedrängte Uebersicht von dem gegenwärtigen Zustande der Staaten des Rheinbundes verschaffen wollen. Der schon durch frühere statistische Forschungen bekannte Hr. Verf. hat auch hier seinen Gegenstand mit kritischem Fleiße und unparteiischer Wahrheitsthebe behandelt. Er hat überall aus den zuverlässigsten Quellen, und zum Theil auch aus seinen eignen Erfahrungen geschöpft. Bei der Bearbeitung selbst richtete derselbe sein Hauptaugenmerk 1) auf den Nahrungsstand der Einwohner, weil dieser bei allen politischen Kombinationen am meisten berücksichtigt werden muß, indem die Nichtachtung desselben oft schon die schrecklichsten Ereignisse herbeigeführt, und das schönste politische Gebäude zerschmettert hat; 2) Auf die konstitutionelle Verfassung der verschiedenen Staaten des Rheinbundes, damit es deutlich hervorleuchte, wo und in wie ferne die besten Regierungsmethoden unsers Zeitalters Eingang gefunden haben. In diesem erschienenen ersten Bande ist die Statistik der Königreiche Baiern, Württemberg, Sachsen und Westphalen dargestellt, und der zweite Band, welcher längstens in zwei Monaten folgen soll, wird die Statistik der Großherzogthümer, Herzogthümer und Fürstenthümer des Rheinbundes enthalten.

Warrentrapp und Sohn,
Buchhändler in Frankfurt am Main.

In der Macklot'schen Hofbuchhandlung zu Karlsruhe sind Exemplare dieses Werks vorräthig.

Bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe ist erschienen und à 48 kr. zu haben:

Denkmäler der Römer im mittäglichen Frankreich, von Herrn Geh. Expeditions-Rath Ring. Mit Grund- und Aufsichten. gr. 4.

Karlsruhe. [Pferde- und Pferdegeschirre-Versteigerung.] Auf Montag, den 1. Jun., Vormittags um 8 Uhr werden in dem Großherzogl. Marstall Pferde und Pferdegeschirre gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Karlsruhe. [Bijouteriewaaren = Versteigerung.] Mit Genehmigung der Großherzogl. hochpreissigen Polizeidirektion werden künftigen Dienstag, den 2. Jun., und folgende Tage, eine Partie Bijouteriewaaren, in dem Gasthof zum goldenen Kreuz, Zimmer No. 7, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; nämlich: Uhren, Uhrenten, Cachets, Ringe, Ohrringe,

Scheeren, Klusen, Ferngläser, Kämmen, Dosen, eine sehr schöne Probierwaage u., wozu die Liebhaber eingeladen werden, sich Morgens 8 Uhr an besagten Tagen daselbst einzufinden. Karlsruhe, den 27. Mai 1812.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Breysach. [Ediktalladung.] In Sachen des Marx Pfefferte von Altbreysach, Kärgers, gegen den Oberforstath und Professor Trunk, oder dessen Erben, angeblich in Bacherach, Beklagten, Entschädigung für Früchte und Mobilien betreffend, wird zur Verhandlung Lausfahrt auf den 10. t. M. Jun. angeordnet, und den abwesenden Beklagten der Hofgerichtsadvokat Dr. Keller zum Vertreter ernannt, dem sie daher ihre Beihilfe mittheilen, oder einen andern Sachwalter ernennen, und solchen daher anzeigen sollen, widrigens alles für genehm gehalten werden würde, was durch den obrigkeitlich ernannten Vertreter in dieser Sache geschehen wird.

Breysach, den 1. Mai 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Finweg.

Freiburg. [Vorladung Militzpflichtiger.] Johann Evangelist Litzler von Holzhausen, Georg Waibel von Hugstetten, Joseph Federer von Bähringen, und Blasius Spiegelhalter von Hugstetten, welche durch das Loos zum Militärdienst bestimmt worden sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, widrigensfalls gegen sie mit Vermögenskonfiskation und Entziehung des Bürgerrechts vorgefahren würde. Freiburg, den 25. Mai 1812.

Großherzogl. zweites Landamt.

Molitor.

Vt. Doll.

Bruchsal. [Vorladung.] Nachgenannte, als:
von Bruchsal:

Johann Franz Krieger,
Johannes Benz,
Georg Friedrich Göpferich,
Johann Hillebrand,
von Heideisheim:
Christoph Bauer,
von Liedolsheim:
Johann Michel Roth,
von Rusheim:
Christoph Hager,

welche bei der dermaligen außerordentlichen Rekrutenausshebung das Loos getroffen, aber unwissend wo abwesend sind, werden hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen zu erscheinen, widrigensfalls gegen dieselbe nach der Landeskonstitution vorgefahren werden wird. Bruchsal, den 22. Mai 1812.

Großherzogliches Stadt- und Landamt.

Guhmann.

Karlsruhe. [Lehrling = Gesuch.] Ein braver junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen, wird unter sehr billigen Bedingungen in eine frequente Apotheke, mit, oder ohne Lehrgeld, in die Lehre gesucht; wohin sagt das Staats-Zeitungs-Komptoir.